

## Aus dem Bücherbestand der Vogtländischen Literaturgesellschaft

*Frieder Spitzner: »Muttersprache als Bumerang?«*

### Vom Lampenfieber zum Beifall

Ruhig und konzentriert warten die Redner, bis ihnen das Wort erteilt wird. So scheint es, wenn man sie von weitem betrachtet. Glücklicherweise bleibt dem Betrachter der innere Zustand des Redners verborgen. Lange Zeit vor dem Auftritt kann es sich bemerkbar machen: das Kribbeln im Magen beim Gedanken an den Vortrag, an erwartungsvoll oder skeptisch blickende Augen des Publikums oder an nicht auszuschließende tückische Fragen. Selbst im Bewusstsein einer guten Vorbereitung macht sich an den Tagen, Nächten, Stunden vor dem Ereignis immer wieder Unruhe breit. Sie verstärkt sich unmittelbar vor dem Auftritt. Herzschlag, Blutzirkulation beschleunigen sich, die Körpertemperatur steigt, die Knie werden weich oder zittern, die Gedanken wirbeln durcheinander, Gedächtnislücken scheinen sich aufzutun, Furcht vor einem Versagen der Stimme kommt auf.

Typisch Lampenfieber.

Es ist Zeichen der Erregung, regt aber auch an, macht fit für geistige Leistungsfähigkeit. Ist es auch unangenehm, man nehme es in Kauf. Es ist nichts Besonderes, keine Schwäche, mit der man sich allein herumplagt.

Es gehört zum Redneralltag. Es packt immer wieder zu trotz Redererfahrung, trotz höheren Lebensalters. Den Erfolg eines Auftritts schmälert es im allgemeinen nicht, da der innere Zustand des Sprechers entweder fremden Augen verborgen bleibt oder rücksichtsvoll, mitfühlend (mitfiebernd) zur Kenntnis genommen wird.

Sobald der Akteur ins R(L)ampenlicht rückt, oder spätestens nach den ersten Sätzen verschwindet sein lästiges „Rednerfieber“ schlagartig.

*(entnommen aus Kapitel 2: »Zum Sprechen ermuntern«)*

## Aus dem Bücherbestand der Vogtländischen Literaturgesellschaft

*Frieder Spitzner: »Muttersprache als Bumerang?«*

### **Kurz, kürzer, Überschriften**

»Auto von Bürgermeister beschossen«

Wieviel Schüsse brauchte er, um zu treffen?

»Autofahrer übersieht Motorrad – tot«

Wer? (Der Autofahrer lebt).

»Mopedfahrer landet in Klinik«

Bruchlandung?

»Urteil fällt Donnerstag«

Hinrichtung nach dem Satzmuster:

Waldarbeiter fällt Baum?

»Jenkner enttäuscht«

Ist er oder hat er?

»Weitere Pannen nicht geplant«

Pannenplanung erfolgreich abgeschlossen?

*(entnommen aus Kapitel 3: »Sprachschnitzer vermindern«)*